



Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Ried-Echo vom 23.5.2008

Pinguin im Gras am Südpol der Zukunft

Ausstellung: Schüler des Gernsheimer Gymnasiums zeigen im Hofgut Werke unter dem Titel „Werdet Klimaschützer!“

STOCKSTADT. 37 Jugendliche äußern sich zu Klimawandel und Klimaschutz und zwar künstlerisch in einer Ausstellung im Hofgut Guntershausen. Mit den Klassen 9 f und 10 e des Gymnasiums Gernsheim bearbeitete Marion Gaber das aktuelle Thema und ermutigte die Schülerinnen und Schüler, neue Ausdrucksweisen und Maltechniken zu erproben. Die Ergebnisse sind unter dem Titel „Werdet Klimaschützer!“ in der Galerie des Verwalterhauses zu sehen.

Für die meisten war es die erste Berührung mit Acrylfarbe und dem Malen auf Leinwand, erklärten bei der Eröffnung zwei der Teilnehmerinnen. „Zuerst haben wir uns gefragt: Was geht uns das an? Aber dann haben wir doch eigene Ideen entwickelt und uns von Frau Gaber mit verschiedenen künstlerischen Techniken vertraut machen lassen.“

Die Initiatorin freute sich über den Erfolg: „Manchmal war es ja chaotisch, und wir hatten viele Diskussionen, aber das gehört dazu.“ Die Ausstellung in der renommierten Hofgut-Galerie sieht sie als Anerkennung der Leistung aller Schüler und als Anstoß zum Weitermachen, um künstlerisch noch besser zu werden.

Einige der Bilder überzeugen malerisch schon, bei anderen bleibt die bildliche Form einfach oder die perspektivische Darstellung gerät aus den Fugen. In erster Linie geht es aber darum, dass sich die Jugendlichen überhaupt „ein eigenes Bild“ von den anstehenden Problemen gemacht haben und darin wiedergeben, was sie persönlich an der laufenden Diskussion besonders berührt. Das ist oft die Verschmutzung der Luft, manchmal die des Wassers, in vielen Bildern die drohende Erwärmung der Erde. Tiere und Pflanzen als bedrohte Sympathieträger sind zahlreich zu sehen, so Pinguine, Eisbären oder bunte Blumen. Der Mensch ist vor allem Täter, manchmal auch selbst Opfer des Niedergangs.

Als Bildtechnik wurde in erster Linie die plakative Darstellung einer einfachen Botschaft gewählt, die mit einem Blick aufzunehmen ist: Die Tiere sterben, die Pflanzen sterben, das Eis schmilzt. Manche Werke bekommen eine zusätzliche Dimension durch einen doppelsinnigen Titel, der im ausliegenden Verzeichnis zu finden ist. So das Atomkraftwerk, das als Puppenspieler für eine Reihe von Gräbern verantwortlich ist (Mathias Rachut) oder der Pinguin im Gras, der am „Südpol der Zukunft“ steht (Franziska Grund). Zu längerer Betrachtung lädt das schwimmende Haus der Zukunft ein (Lisa Kraus), künstlerisch interessant sind der auf dem Kopf stehende „Schmelzberg“ (David Ulrich) und ein abstrakter schwarzer Strand (Christian Glanzner).

Um Ursachenforschung ging es den Nachwuchskünstlern nicht, dafür haben sie die allgegenwärtigen Symptome der drohenden Umweltkatastrophe aufgegriffen und zugespitzt. Auch Schlagworte von Ozonloch bis Weltuntergang tauchen auf, selbst der alte Slogan „Atomkraft nein danke“ kommt wieder hervor. Schwerpunkt der Bildaussagen ist die Bedrohung, umgesetzt in gängigen Metaphern: Die Bombe tickt, es ist fünf vor zwölf, die Welt hängt am seidenen Faden. „Die Bilder sollen anstoßen, wach machen, die Augen öffnen“, erklärte Marion Gaber dazu. Auch zum Naturschutzgedanken passt das gut, der ja

neben Kunst und Kultur im Blickpunkt des Hofguts Guntershausen steht, wie Bürgermeister Klaus Horst in seiner Begrüßung sagte.

Auffällig ist, dass die positiven Impulse und Anregungen, die der Titel „Werdet Klimaschützer!“ eigentlich verspricht, in den Bildern praktisch nicht zu finden sind. Aus der Betroffenheit, die sich in den Werken der Jugendlichen ausdrückt, folgt bislang kein Anstoß zur Veränderung, um dem drohenden Unheil Einhalt zu gebieten. Muss man das so deuten, dass sich die Jugend heute als machtlos wahrnimmt gegenüber den globalen Kräften von Politik und Wirtschaft? Die Bilder können beeindrucken, lassen aber Wünsche offen: Der nötige Impuls, mit kleinen Schritten im eigenen Lebensumfeld Zeichen zu setzen und Verbesserungen einzuleiten, fehlt noch.

Die Ausstellung ist an jedem Wochenende im Hofgut Guntershausen zu sehen, der Eintritt ist frei. Geöffnet ist das Haus samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr.

René Granacher
23.5.2008